



## **Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023**

### **6. Beobachtungswoche vom 30.11.2022 bis 06.12.2022**

Die Auswertung der 6. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 20,6%, in den Grundschulen bei 9,4% und in der Sekundarstufe ebenfalls bei 10,3%. Beim Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 9,5%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 2,2% der betreuten Personen und 3,3 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 10%, bei den Behörden bei 11,4%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 20,1%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 18,4%.

Eine Kinderklinik/Kinderfachabteilung meldet aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation und eine Kinderklinik bei Überbelegung. Drei Kliniken melden die aktuellen Daten bei normalem Belegungszustand.

28,9% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 11,5% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 57,7% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. 34,6% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 7,7% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei einem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 9%; 42,2% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter

18 Jahren liegt bei 0%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 8,9% und über 60 Jahren bei 91,1%. Bei drei Patienten wurden Influenza-Viren nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 03.12.2022 und 04.12.2022 in Anspruch genommen haben, 27,5%.

### **Fazit:**

Die Aktivität der akuten Atemwegserkrankungen (ARE-Raten) in der Bevölkerung (GrippeWeb) ist in der 48. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt nochmals gestiegen.

Die Werte liegen aktuell sogar über dem Niveau der Vorjahre zum Höhepunkt schwerer Grippewellen. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 48. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit gestiegen. Die Zahl der Arztbesuche liegt ebenfalls über dem Wertebereich der Vorjahre um diese Zeit und nur wenig unter den Werten in den Spitzenzeiten schwerer Grippewellen.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte ARE-Rate ist in der 48. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt weiter gestiegen (11,4 %; Vorwoche: 10,2 %). Dabei sind die ARE-Raten in fast allen Altersgruppen angestiegen, nur bei den Kleinkindern (0 bis 4 Jahre) kam es zu einem Rückgang.

Die Gesamt-ARE-Rate lag in der 48. KW 2022 sehr deutlich über dem Bereich der Vorjahre zu dieser Zeit und hat das Niveau, das zum Höhepunkt der starken Grippewelle 2017/18 beobachtet wurde, bereits überschritten.

Die ARE-Konsultationsinzidenz (gesamt) ist in der 48. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. Rund 2.400 Arztbesuche wegen ARE pro 100.000 Einwohner ergeben auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen eine Gesamtzahl von ca. 2,0 Millionen Arztbesuchen wegen akuter Atemwegserkrankungen.

Die höchste Konsultationsinzidenz zeigte sich in Mecklenburg-Vorpommern mit einem Wert von 4.000 (Vorwoche: 3.800). Die niedrigste Konsultationsinzidenz wies Rheinland-Pfalz/Saarland mit einem Wert von 1.700 (Vorwoche: 1.700) und lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Nach einem starken Anstieg bis zur 40. KW 2022 ging die ARE-Aktivität bis zur 44. KW zunächst zurück und ist dann deutlich bis zur 48. KW angestiegen. Sie liegt in der aktuellen Berichtswoche über den Werten der Vorjahre auf dem Niveau der Spitzenwochen starker saisonaler Grippewellen. Die ARE-Aktivität wird momentan hauptsächlich durch Influenzavirusinfektionen bestimmt, die auch zu steigenden Krankenhauseinweisungen und Todesfällen führen. Insbesondere bei Kleinkindern unter zwei Jahren sorgt zudem die anhaltende RSV-Aktivität für Arztkonsultationen und Krankenhauseinweisungen.

Für die 48. Kalenderwoche (KW) 2022 wurden bislang 27.206 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt und seit der 40. KW 2022 insgesamt 59.056. Bei 6.026 (10 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patienten hospitalisiert waren.

Seit Beginn der Grippewelle zeigt sich in den Meldedaten kontinuierlich ein steigender Trend.

Die Influenza-Positivenrate lag in der 48. KW bei 51% und ist im Vergleich zur Vorwoche gestiegen.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 6. Beobachtungswoche 295 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In 120 Fällen wurden Influenza A-Viren und in fünf Fällen Parainfluenzaviren nachgewiesen.